

Politischer Rundschau.
Deutschland.

*Nachdem sich König Georg von Sachsen am Sonntag vor dem Kaiserlichen Kommando in der Schlacht bei Tannenberg dem Kaiser nachgeben, um den vorliegenden Plottentendenzen entgegenzutreten.
*Über die Kaisermandate äußert sich ein englisches Blatt einmal ausnahmsweise anerkennend. Der „Daily Telegraph“ rühmt die besten Verhältnisse und sagt: „Kaiser Wilhelm und die Deutschen sind nicht nur im Kampf, die größte militärische Organisation zu erhalten, die die Welt je gesehen hat, sondern auch eine Flotte zu bauen, die in ihrer Organisation gegen keine andere von ihrer Größe zurücksteht. Diese Flotte ist gegenwärtig in der Größe bedacht, wie es auch das englische Parlament ist; aber sie besitzt eine unerschöpfliche, vollkommene Kriegsfähigkeit, während die englische Flotte nach einer solchen immer noch tapft.“
*Der Reichstagsrat der Kamerun Eisenbahn-Gesellschaft nach längeren Verhandlungen die Konzession zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn, welche von der Küste weit ins Innere der Kamerun führen soll, erteilt.
*Es werden gegenwärtig amtliche Erhebungen über die Arbeitslosigkeit angestellt. Es soll festgestellt werden, in welchen Gewerben im kommenden Winterhalbjahr voraussichtlich Arbeitslosigkeit eintreten wird und welche Mittel zur Verbindung der Arbeitslosigkeit zu ergreifen sind werden.

*Über die Entlassung der Referenten hat der Kriegsminister dem K. A. 25. u. v. auf seine schriftliche Tätigkeit hingewiesen. Am 30. September verabschiedet sein müssen. Diejenigen Referenten, die noch Referenzen zu verwalten haben, können nicht zurückgezogen werden, sondern werden den Bezirkskommandos ihres Entlassungsortes zur Verfügung der Zivilverwaltung überlassen.
*Aus Anlaß der Provinzial-Verkehrsanstalt in der Provinz Sachsen ist die Angelegenheit der Eisenbahnen, die in der Provinz Sachsen, sowohl in der Provinz Sachsen, als auch in der Provinz Pommern, überaupt keine Eisenbahnen sind und welche Mittel zur Verbindung der Arbeitslosigkeit zu ergreifen sind werden.

*Über die Entlassung der Referenten hat der Kriegsminister dem K. A. 25. u. v. auf seine schriftliche Tätigkeit hingewiesen. Am 30. September verabschiedet sein müssen. Diejenigen Referenten, die noch Referenzen zu verwalten haben, können nicht zurückgezogen werden, sondern werden den Bezirkskommandos ihres Entlassungsortes zur Verfügung der Zivilverwaltung überlassen.
*Aus Anlaß der Provinzial-Verkehrsanstalt in der Provinz Sachsen ist die Angelegenheit der Eisenbahnen, die in der Provinz Sachsen, sowohl in der Provinz Sachsen, als auch in der Provinz Pommern, überaupt keine Eisenbahnen sind und welche Mittel zur Verbindung der Arbeitslosigkeit zu ergreifen sind werden.

Frankreich.
*Der Schilling in Frankreich befindet sich fort und fort das öffentliche Interesse vollkommen. Wie der Schilling mittel, hat eine Anzahl zum Teil der Aristokratie angehörende Personen eine Liga des heiligen Martin“ für die Aufrechterhaltung des Geldwerts und für die Unterhaltung der öffentlichen Ordnung ins Leben gerufen. In jeder Stadt ist eine Ortsgruppe ins Leben gerufen und überall sollen Privatpersonen mit weissen Beschriften versehen werden. Ferner will man in jeder Gemeinde eine Kommission einsetzen, die die öffentlichen Angelegenheiten von Seiten der Behörden aus dem Auge zu sehen, werden die Schwere der geistlichen Tracht obliegen.

Belgien.
*Die in Belgien, so ist nun auch der König der Belgien erkrankt. Er leidet an einem Grippe-Anfall.

Schweden.
*Die Ansprache des Königs Oskars, die sich nach dem Empfangsbesuch, an die

Ein dunkles Geheimnis.
14 J Kriminalroman von Th. v. Wengersdorff.
(Fortsetzung.)
So blieb denn nur übrig, nach den Geschehnissen im Trezor selbst zu suchen, denn derartige Papiere fanden sich in den unteren offenen Räumen des Geldschreines nicht.
Der Doktor nahm den Schlüssel, der mit den beiden anderen in einem Umble vereinigt noch in der Kompartiments-Schloß steckte den kleinen Innenschlüssel. Er war in der That im ersten Augenblicke erschrak und erkannte, als er von dem Inhalte des Trezors einen wenn auch nur oberflächlichen Anblick bekam. Es waren nicht nur Körbe mit sehr ansehnlichen Beträgen in Gold und Silber vorhanden, sondern auch zwei sehr ansehnliche Portefolios, die mit Portefolios gefüllt. Unter diesen lagen in handhohen Stößen Wertpapiere angehäuft. Die hätte ein dergleichen Vermögen dem einfachen Manne niemals zugehört. Aber das war ja nicht der Gegenstand seines Nachforschens. Dicht an der einen Wand des Schrankes lehnte eine Ledermappe, und als er sie einfaß, fand er sie mit Wechseln und Dokumenten angefüllt. Er nahm sie heraus und begann die Papiere einzeln durchzugehen. Unter diesen lag ein einziges in lichenen Blau eingetragenes, aber die Fiktions-Bezüge fanden sich nicht, alle angewandte Maße blühten vergebens.
So blieb, wollte er sich völlige Gewißheit verschaffen, das gefundene Papiere in dem Geldschrein nicht vorhanden, nur noch eine besondere Durchsicht der Wertpapiere übrig, unter

die sie sich möglicherweise verstreut haben konnten. Aber auch hier war all sein Suchen umsonst. Sein Geruch nach was, als er die Ledermappe und sonstigen Wertefolios fand, welche durch seine Hände gingen, und er sagte sich schließlich, daß der Schrank ein Vermögen von mindestens zweimalhunderttausend Mark in sich barg.
Um Schluß seiner Nachforschungen fiel er auf den allerletzten Ort des Schrankes und unter dem letzten Schloß, nach dem er sich ein Paket von erheblicher Größe, das sorgfältig verpackt, umschirmt und vielfach verriegelt war. Das hinderte also, von seinem Innhalt Kenntnis zu nehmen, außerdem aber auch die Aufsicht, die es trug und welche von Wienbrand selbst herrühren mußte, denn sie stimmte der Handschrift nach mit der des Goldschmiedens überein. Diese Aufschrift lautete: „Deposita.“
Der Inhalt dieses Pakets besteht aus Wertpapieren von beträchtlichem Betrage, die nicht mein Eigentum sind, sondern denjenigen gehören, welcher einer mit dieser Aufschrift gleichlautenden Depotschein präsentierte und gleichzeitig 5000 Mark nach Wien Brand für ein Jahr hinterlegt. Das Paket soll vor meinem Tode nicht geöffnet werden, auch in gleicher Weise bis zum dreißigen Dezember 1911 aufbewahrt bleiben. Ist es zu dieser Zeit noch vorhanden, so können meine Eltern damit thun nach ihrem Wohlgefallen.
Wienbrand.

Italien.
*Der italienische Reichstag hat am 25. u. v. auf seine schriftliche Tätigkeit hingewiesen. Am 30. September verabschiedet sein müssen. Diejenigen Referenten, die noch Referenzen zu verwalten haben, können nicht zurückgezogen werden, sondern werden den Bezirkskommandos ihres Entlassungsortes zur Verfügung der Zivilverwaltung überlassen.
*Aus Anlaß der Provinzial-Verkehrsanstalt in der Provinz Sachsen ist die Angelegenheit der Eisenbahnen, die in der Provinz Sachsen, sowohl in der Provinz Sachsen, als auch in der Provinz Pommern, überaupt keine Eisenbahnen sind und welche Mittel zur Verbindung der Arbeitslosigkeit zu ergreifen sind werden.

Polen.
*Der polnische Reichstag hat am 25. u. v. auf seine schriftliche Tätigkeit hingewiesen. Am 30. September verabschiedet sein müssen. Diejenigen Referenten, die noch Referenzen zu verwalten haben, können nicht zurückgezogen werden, sondern werden den Bezirkskommandos ihres Entlassungsortes zur Verfügung der Zivilverwaltung überlassen.
*Aus Anlaß der Provinzial-Verkehrsanstalt in der Provinz Sachsen ist die Angelegenheit der Eisenbahnen, die in der Provinz Sachsen, sowohl in der Provinz Sachsen, als auch in der Provinz Pommern, überaupt keine Eisenbahnen sind und welche Mittel zur Verbindung der Arbeitslosigkeit zu ergreifen sind werden.

Spanien.
*Der spanische Reichstag hat am 25. u. v. auf seine schriftliche Tätigkeit hingewiesen. Am 30. September verabschiedet sein müssen. Diejenigen Referenten, die noch Referenzen zu verwalten haben, können nicht zurückgezogen werden, sondern werden den Bezirkskommandos ihres Entlassungsortes zur Verfügung der Zivilverwaltung überlassen.
*Aus Anlaß der Provinzial-Verkehrsanstalt in der Provinz Sachsen ist die Angelegenheit der Eisenbahnen, die in der Provinz Sachsen, sowohl in der Provinz Sachsen, als auch in der Provinz Pommern, überaupt keine Eisenbahnen sind und welche Mittel zur Verbindung der Arbeitslosigkeit zu ergreifen sind werden.

Frankreich.
*Der Schilling in Frankreich befindet sich fort und fort das öffentliche Interesse vollkommen. Wie der Schilling mittel, hat eine Anzahl zum Teil der Aristokratie angehörende Personen eine Liga des heiligen Martin“ für die Aufrechterhaltung des Geldwerts und für die Unterhaltung der öffentlichen Ordnung ins Leben gerufen. In jeder Stadt ist eine Ortsgruppe ins Leben gerufen und überall sollen Privatpersonen mit weissen Beschriften versehen werden. Ferner will man in jeder Gemeinde eine Kommission einsetzen, die die öffentlichen Angelegenheiten von Seiten der Behörden aus dem Auge zu sehen, werden die Schwere der geistlichen Tracht obliegen.

Belgien.
*Die in Belgien, so ist nun auch der König der Belgien erkrankt. Er leidet an einem Grippe-Anfall.

Schweden.
*Die Ansprache des Königs Oskars, die sich nach dem Empfangsbesuch, an die

Ein dunkles Geheimnis.
14 J Kriminalroman von Th. v. Wengersdorff.
(Fortsetzung.)
So blieb denn nur übrig, nach den Geschehnissen im Trezor selbst zu suchen, denn derartige Papiere fanden sich in den unteren offenen Räumen des Geldschreines nicht.
Der Doktor nahm den Schlüssel, der mit den beiden anderen in einem Umble vereinigt noch in der Kompartiments-Schloß steckte den kleinen Innenschlüssel. Er war in der That im ersten Augenblicke erschrak und erkannte, als er von dem Inhalte des Trezors einen wenn auch nur oberflächlichen Anblick bekam. Es waren nicht nur Körbe mit sehr ansehnlichen Beträgen in Gold und Silber vorhanden, sondern auch zwei sehr ansehnliche Portefolios, die mit Portefolios gefüllt. Unter diesen lagen in handhohen Stößen Wertpapiere angehäuft. Die hätte ein dergleichen Vermögen dem einfachen Manne niemals zugehört. Aber das war ja nicht der Gegenstand seines Nachforschens. Dicht an der einen Wand des Schrankes lehnte eine Ledermappe, und als er sie einfaß, fand er sie mit Wechseln und Dokumenten angefüllt. Er nahm sie heraus und begann die Papiere einzeln durchzugehen. Unter diesen lag ein einziges in lichenen Blau eingetragenes, aber die Fiktions-Bezüge fanden sich nicht, alle angewandte Maße blühten vergebens.
So blieb, wollte er sich völlige Gewißheit verschaffen, das gefundene Papiere in dem Geldschrein nicht vorhanden, nur noch eine besondere Durchsicht der Wertpapiere übrig, unter

*In der Sitzung des Kap-Parlaments vom Donnerstag hielt der Abg. Merzian eine scharfe Rede gegen die Aufhebung der Neutralität in Afrika. Er sagte, nach der heftigen Angriffe gegen die Neutralität, Gordon Spricht übernahm die Verteidigung Mörners nicht. Eine Ministerkrise scheint bevorzustehen.
*Der Aufruf in Marokko soll schon niedergeschlagen worden sein. Die German-Verder in der Nähe von Meknes sind von den Truppen des Sultans mit Unterstützung einiger benachbarter Berberstämme unter großen Verlusten aufgesessen worden. Alle anderen Berberstämme haben sich dem Sultan von Marokko unterworfen. — Ueber Tanger wird noch berichtet, daß die Mutter des Sultans in Haft gefangen sei.
*Unter der indischen Bevölkerung macht sich eine Protestbewegung gegen die geplanten Ernährungsbedingungen in Delhi bemerkbar, die den Steuerpflichtigen einen Kostenanwachs von 300 000 Pund auferlegen.

Aus Kamerun.
Dikwa, die nach den letzten Berichten aus Kamerun nimmere von deutschen Truppen besetzte Hauptstadt des ehemaligen Großerzherzogthums, liegt südwestlich vom Äquator, in einer fruchtbaren, hart besiedelten Gegend hart an der Grenze nach dem britischen Schutzgebiet Nord-Nigeria. Der erste Europäer, der sie besuchte, war Denham, dem im Jahre 1851 und 1852 ein gewisser Herr, der die Kamerun-Expedition leitete, besuchte. Er bewunderte die ansehnlichen Häuser und die hohen Gebäuden. Die Bewohner fanden in der Vertreibung von Sklaverei und der Bekehrung eine lobende Befähigung und lebten im Wohlstand. Als jedoch Hobbs im Jahre 1866 die Stadt besuchte, war sie nicht mehr die Hauptstadt des eigenen Reiches, sondern eine Provinzstadt in der Provinz der britischen Kaiserin. Die Einwohnerzahl betrug nach Hobbs nur noch 15 000. Dann kam der schiffbrüchige Großerzherzog, der 1893 Dikwa zu seinem Sitz erhob, nachdem er Kuta vernichtet und die dortige eingeborene Herrscherfamilie vertrieben hatte. Dikwa gelangte nun zu neuem Wohlstand. Ueber das Aussehen der Stadt in der letzten Zeit berichtet der Kammerherr für Frankreich, Genail, in einem von einiger Zeit erschienenen Buche: „Der Sturz des Kaiserreichs.“ Genail war im Juni 1900 nach der Vertreibung des Sohnes Nababes, Fabelallah, von Scharifus im Dien bei dem Kamerun Gebiet marschiert, und berichtet zuvörderst über die städtische Verwaltung, die er allenthalben vorfand und die aus dem Reich dieses Landes herrschend vorfinden lassen mußte. Der Einbruch der Stadt Dikwa war vielfach großartig. Die regelmäßig gebauten 8 Meier hohen Stadtmauern zogen sich hin, so weit das Auge reichte. Dikwa bestand eigentlich aus zwei Städten, einer äußeren mit der Mauer umgeben und dem Inneren, die von den Wänden der Wälle umgeben und einer inneren, die von einer besonderen, sehr gut gebauten Mauer umgeben ist und die Paläste der Großen Nababes enthielt. Der nach Genail auch durch eine Vulverexplosion zerstörte Markt Nababes bildete mit seinen vier Meier hohen Wänden und seinen zahlreichen kleinen Häusern den Kern der Stadt, in dem ein großes Thor Zugang gewährte. Zwei eine, unmanierte Höhe folgten, bevor man die Wohnung des Sultans selbst erreichte, deren Erkergebäude drei große Säle enthielt, von denen der mittlere als Audienzsaal diente; ferner, aus Holz und Lehm gebildete Säulen trugen die Dächer. Genail hatte das Gefühl, als ob er sich in einer mittelalterlichen Burg befände. Neben ihm, aber kleiner, waren die Paläste der beiden Söhne Nababes, Fabelallahs und Nababes, angelegt. Zwischen den Palästen befanden sich gut gepflanzte Wege an, und überall herrschte eine in Afrika seltene Sauberkeit, sogar vor den

wandten lösmächtigen Mittel schon mehr ins Weiße als ins Graue spielte, und seine gebaute Gestaltung, der er sich zu dieser frühen Morgenstunde Herr zu werden nicht ungelungen sein ließ, so kam man unwillkürlich zu der Ansicht, daß diese erste Schätzung seines Alters durch die Arbeitslosigkeit noch erheblich übertrieben werden müsse.
Er trug einen moderaten lebenden Schafrock, reich mit violettem Samt an den Watten und Aufschlägen verziert und mit einer gleichfarbigen ledernen Scharm um den Hals unangehängelt. Seine Hände waren in totem mit Weiß gefärbten Seidmantel gefasst. Auf dem Rücken in der Mitte des Gemaches stand eine noch mit einem Rot-Schloß angehängte, reich vergoldete Porzellankanne auf einem schimmernden silbernen Bräntentische, was die Annahme rechtfertigte, daß er jedoch sein Frühstück beendet haben mußte, während er sich augenblicklich damit beschäftigte, den süßlichen Rauch einer mit feinstem Tabak gefüllten Zigarette in die Luft zu blasen.
In der ersten schließlichen Bild machte der Bewohner und das Zimmer selbst auf der Beschauer den Eindruck von Wohlhabenheit mündelnden, ja vielleicht sogar von Reichtum; ebenso elegant wie das Porzellanstück des Gemäches war ein kleiner Tisch in dem Gemäches ein mit buntem Samt überzogenes Muehlein, zu diesem passenden Seffel und sonstige reiche Möbel mit Schmelzwerk und ausgezierter Arbeit. Ein großer dicker Teppich bedeckte den parkettierten Fußboden und die Wände waren mit Delamäulen in breiten goldenen Rahmen geschmückt.

*In den Worten eines Depositors etwas bekannt, liebe Frau, das Ihr Vater aufbewahrt?“ fragte der Doktor das Mädchen.
„Er hat mich“, antwortete sie.
„Er hätte, weil er an der befragten Auskunft vorbereitet war, als er aber den Schrank mit allen, was er ihm entnommen, ordnungsmäßig wieder füllte, so wurde ihm plötzlich die deutliche Erinnerung zurück, daß im September 1887 Hugo von Holtmel verschwunden war, und daß die ersten Kommissar der gleichzeitlich mit ihm abwesenden letzten Wogenstücke nach nicht wieder getragenen Wertpapieren mit dem Schloß dieses Hauses verworfen wurden, weil wann keine Kasse sie nicht einlöste.“
Zuerst redete er sich, als er sich an diese Thatsachen erinnerte, nur ein, es handelte sich lediglich um einen Unfall ohne Bedeutung und Wert; je länger er aber darüber nachdachte, um so mehr erschien ihm diese erste Annahme dunkel.
In der Garnison Stadenburg, die ungefähr fünfzig Kilometer landeinwärts von der Ostseebucht liegt, ging ein am Vormittage derselben Woche, in welcher sich in Ostau vorüber ereignete, ein kleiner Zug, am 1. Sonntag, nach dem Städtchen dieses Landes wertlos wurden, weil wann keine Kasse sie nicht einlöste.“
Zuerst redete er sich, als er sich an diese Thatsachen erinnerte, nur ein, es handelte sich lediglich um einen Unfall ohne Bedeutung und Wert; je länger er aber darüber nachdachte, um so mehr erschien ihm diese erste Annahme dunkel.
In der Garnison Stadenburg, die ungefähr fünfzig Kilometer landeinwärts von der Ostseebucht liegt, ging ein am Vormittage derselben Woche, in welcher sich in Ostau vorüber ereignete, ein kleiner Zug, am 1. Sonntag, nach dem Städtchen dieses Landes wertlos wurden, weil wann keine Kasse sie nicht einlöste.“

Polen.
*Der polnische Reichstag hat am 25. u. v. auf seine schriftliche Tätigkeit hingewiesen. Am 30. September verabschiedet sein müssen. Diejenigen Referenten, die noch Referenzen zu verwalten haben, können nicht zurückgezogen werden, sondern werden den Bezirkskommandos ihres Entlassungsortes zur Verfügung der Zivilverwaltung überlassen.
*Aus Anlaß der Provinzial-Verkehrsanstalt in der Provinz Sachsen ist die Angelegenheit der Eisenbahnen, die in der Provinz Sachsen, sowohl in der Provinz Sachsen, als auch in der Provinz Pommern, überaupt keine Eisenbahnen sind und welche Mittel zur Verbindung der Arbeitslosigkeit zu ergreifen sind werden.

Italien.
*Der italienische Reichstag hat am 25. u. v. auf seine schriftliche Tätigkeit hingewiesen. Am 30. September verabschiedet sein müssen. Diejenigen Referenten, die noch Referenzen zu verwalten haben, können nicht zurückgezogen werden, sondern werden den Bezirkskommandos ihres Entlassungsortes zur Verfügung der Zivilverwaltung überlassen.
*Aus Anlaß der Provinzial-Verkehrsanstalt in der Provinz Sachsen ist die Angelegenheit der Eisenbahnen, die in der Provinz Sachsen, sowohl in der Provinz Sachsen, als auch in der Provinz Pommern, überaupt keine Eisenbahnen sind und welche Mittel zur Verbindung der Arbeitslosigkeit zu ergreifen sind werden.

Spanien.
*Der spanische Reichstag hat am 25. u. v. auf seine schriftliche Tätigkeit hingewiesen. Am 30. September verabschiedet sein müssen. Diejenigen Referenten, die noch Referenzen zu verwalten haben, können nicht zurückgezogen werden, sondern werden den Bezirkskommandos ihres Entlassungsortes zur Verfügung der Zivilverwaltung überlassen.
*Aus Anlaß der Provinzial-Verkehrsanstalt in der Provinz Sachsen ist die Angelegenheit der Eisenbahnen, die in der Provinz Sachsen, sowohl in der Provinz Sachsen, als auch in der Provinz Pommern, überaupt keine Eisenbahnen sind und welche Mittel zur Verbindung der Arbeitslosigkeit zu ergreifen sind werden.

Frankreich.
*Der Schilling in Frankreich befindet sich fort und fort das öffentliche Interesse vollkommen. Wie der Schilling mittel, hat eine Anzahl zum Teil der Aristokratie angehörende Personen eine Liga des heiligen Martin“ für die Aufrechterhaltung des Geldwerts und für die Unterhaltung der öffentlichen Ordnung ins Leben gerufen. In jeder Stadt ist eine Ortsgruppe ins Leben gerufen und überall sollen Privatpersonen mit weissen Beschriften versehen werden. Ferner will man in jeder Gemeinde eine Kommission einsetzen, die die öffentlichen Angelegenheiten von Seiten der Behörden aus dem Auge zu sehen, werden die Schwere der geistlichen Tracht obliegen.

Thoren. Der Verkehr war ungemein lebhaft. In den Marktlagen konnte man Leute aus allen Teilen Mittel- und Ost- und Westeuropas bis zum hellen Morgen. Der Markt bot alle möglichen Waren: Seide aus Lyon, englische Seiden- und Baumwollstoffe, seltene einheimische Gewebe, Leder, Kasse, Thee, europäische Kurzwaren und europäische Gegenstände aus Gold und Korallen.

Von Nah und Fern.

Eine neue Schloßfreibrief-Porte. In Sachen der Freilegung des königlichen Schloßes in Königshausen bei der Schloßstadt fand am Donnerstag eine Sitzung des Komitees zur Freilegung des Schloßes statt. Es ist gelungen, sämtliche Häuser an der Südseite des Schloßes zum Gesamtpreise von 900 000 Mk. bis zum 1. Januar 1903 angekauft zu erhalten. Die Durchführung des Planes wird, etwa 980 000 Mk. erfordern. Das Komitee beschloß, eine Immediatengabe an den Kaiser zu richten und darin die Bitte auszusprechen, die Freilegung der bestehenden Schloßfreibrief-Porte in weiteren sechs Abteilungen zur Ausbringung der Summe von 960 000 Mk. zu genehmigen zur Durchführung des Gesamtplanes, das Schloß von allen Seiten, also fest nach der letzten, der Südseite, freizulegen.

Abgelehntes Gnadengesuch. Der wegen des Eisenbahn-Unfalls bei Alfenboren vom Dezember v. J. von der Strafkammer in Potsdam zu 9 Monaten Gefängnis verurteilte Arbeiter Kleinhaus hatte, wie seiner Zeit gemeldet wurde, die Gnade des Kaisers angewandt. Das Gesuch ist jetzt abschlägig beschieden worden, und der Verurteilte, der inzwischen aus dem Dienste entlassen ist, hat sich nun zur Verbüßung der Strafe in Gamm i. M. gestellt. Der zweite Verurteilte in dem genannten Prozeß, August Wilhelm Peters v. Berlin, gegen den am 6. Wochen Gefängnis erkannt wurde, betreibt, dem Vernehmen nach, zur Zeit die Weberaufnahme des Verarbeitens.

Der West-Neffe. Der Neffe des Generals bei, ein junger, kaum zwanzigjähriger Mann, gleichfalls in Berlin eingetroffen und hat in der Provinzialstadt des Prof. v. Bergmann Aufnahme gefunden. Es handelt sich um eine Ehefrau, die der Jungfrau bei im südafrikanischen Kriege erlitten.

Ein Schwager als Lehrer. In der Oberklasse der Regiments-Schule zu Münster (Westfalen) ist ein Regier-Beamter, der sich unter Anleitung des Hauptlehrers für den Schulbetrieb in Afrika anschauen will.

8 Millionen Mark Werteschatz. Der durch das verhängliche Unwetter des vorigen Donnerstags in Saagen und Mitteldeutschland angerichtete Schaden betragt nach den vorliegenden Berichten der Bundesländer insgesamt 8 Millionen Mark, in dem durch Hagelwetter heimgefallenen Strafe Wäldern allein 1/2 Mill. Mark.

Die Stimme des Gewissens. Eine Dame in Alenburg S. erlitt jüngst aus einem Orte der Bahn Werben-Werben von einer früheren Pensionistin einen Brief, worin diese bekannt, daß sie vor Jahren, die sie für die Dame ein Kleid kaufen wollten, und die Dame in der Trübsal über den Verlust ihrer Frau nachdachte, als sie überlebte war, daß sie gleich auf die Angelegenheit des Kleides, die zweite Hälfte des Ausfolges ließ. „So habe ich meine Seele betrogen, den Herrn Gottes auf mich geladen und Ihre tiefste Verdammnis verdient. ... Als eine Unwürdige erblicke ich mich als Ihre Verzeihung, und deshalb sende ich, weil sie das Menschen nicht mehr habe, der Dame 250 Mk. in Barmark.“

Der Nationalist Gustav Nagel hat sich mit einem Gelehrten Hermann Mundt entzweit. Mundt tritt nämlich in einem Schreiben an die Regierung zu Magdeburg mit, daß ihm der Nationalist Gustav Nagel aus Auen-see in der Altmark, welcher vertrat-



Musik im Hause

verschönt und veredelt das Leben.

Wirklich gute **Hausmusik** (sehr melodische, leichte und mittelschwere Salonstücke), prächtige Handarbeiten und vorzügliche Romane etc. erhalten Sie billig durch ein Abonnement auf die allbeliebte „**Deutsche Frauenzeitung**“ in Coppenhagen-Berlin. Probe-Nr. gratis.

Bestellungen bei allen Postämtern für nur **1,50 Mk.** pro Quartal.

In der Provinz Sachsen, in Anhalt und Thüringen hält der Landwirth neben der Zeitung seines Heimathortes einzig zweckmäßig die

Halle'sche Zeitung

Halle a. S.

Diese Zeitung ist seit Jahrzehnten das einzig größere Blatt im ganzen mittleren Deutschland, welches die Interessen der Landwirthschaft nachhaltig und mit Erfolg vertritt. Man bestelle bei der nächsten Postanstalt die Halle'sche Zeitung Halle a. S. für Oktober bis Dezember zu nur 3 Mark. Täglich 2 Ausgaben. Anzeigen kosten die Petitzeile 20 Pf.

Geschäfts-Übernahme- u. Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern von **Dereenburg** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die

Brinckmann'sche Mühle

Mahlen und Schrotten

bei reeller und prompter Bedienung. Halte zum Verkauf sämtliche

Mehl- und Futterartikel.

Schachtelwoll

Georg Degenhard.

Braunkohlenwerk und Bricketfabrik „Hercynia“, Wienrode.

Hierdurch gestatten wir uns die höfliche Mittheilung zu machen, daß nach erfolgter Inbetriebsetzung der neu erbauten Bricketfabrik jetzt regelmäßig

Brickets

abgegeben werden. Die Brickets sind von vorzüglicher Qualität und stehen keiner Konkurrenzmarkte nach.

Der Preis ab Werk beträgt 60 Pf. pro Zentner.

Wienrode. **Der Gruben-Repräsentant.**

C. Rowold.

Das neue Möbelmagazin der vereinigten Tischlermeister in Liq.,

Solzmarkt 21 Halberstadt Solzmarkt 21

Ist durch den Verkauf des Grundstücks gezwungen, seine Localitäten schon bis 1. October etc. räumen zu müssen und stellt daher sein großes Lager in

Salon-, Wohn- u. Schlafzimmer- sowie Küchen-Einrichtungen

zum **gänzlichen Ausverkauf.**

Die Lieferung erfolgt franco. Befichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gewerbetreibenden, welche für das Jahr 1903 einen Wandergewerbeschein zu haben wünschen, werden aufgefordert, dies bis spätestens den 10. kommenden Monats auf dem hiesigen Polizei-Bureau während der Dienststunden anzumelden.

Der gefestete Termin ist pünktlich inne zu halten, widrigenfalls es sich die Beteiligten selbst zuschreiben haben, wenn ihnen die Wandergewerbescheine pro 1903 nicht zu Anfang des neuen Jahres ausgehändigt werden können und ihnen außer der Unannehmlichkeit, nicht handeln zu dürfen, auch noch Kosten erwachsen.

Dereenburg, den 3. Septbr. 1902.

Die Polizei-Verwaltung:
Begrüß.

80,000 Mk.

sind getheilt oder im Ganzen gegen gute Hypothek oder Aderlösigkeit zu verlehnen zu geringem Zinsfuß durch

Buchhändler **Carl Schulze, Halberstadt,**
Harmonistraße 18.

30-50 Centner

Roggenstroh

zu kaufen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Große Schloßfreiheits-Lotterie.

Die Haupt- und Schlussziehung findet bereits **vom 18. bis 22. dieses Mts. statt.**
Hauptgewinne **250 000 Mk.**
eventl. **200 000 "**

spec. Gewinne 150 000 Mk., 100 000 Mk., 50 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk. ufm.

Nur baare Geldgewinne.

Der amtliche Kaufpreis beträgt:

für ein ganzes Loos 60 Mark,

„ „ halbes „ 30 „

„ „ fünfteil „ 12 „

„ „ zehnteil „ 6 „

Sende nach Ziehung amtliche Gewinnliste prompt. Bestellungen erbitte **schnellstens.** (Loos werden auch unter Nachnahme versandt).

Christian Sages,

Bank-Geschäft und Haupt-Collecteur
in Lübeck.

Uhr

Meine großen illustrierten Preislisten über

Uhrzeiten, Gold- u. Silberwaaren

verlende gratis u. franco u. seltene **Taschenuhren**

in echt Silber von **Mk. 10** an u. in Nickel von **Mk. 3** an. **Wendenuhren** von **Mk. 2.40** u. **Regulatore** von **Mk. 5.50** an. **Taschenuhren** von **Mk. 6**, schriftl. **Jährl. Garantie.** Umtausch und nicht konvert. **Falles zurück.**

Albert Schaller, Konstanz.

Scheuertücher

2 Stück 25 Pf., empfiehlt

Frau Pauline Fischer.

Der an Lungenleiden, Halsleiden,

Lungenkatarrh, Kehlkopf-

Katarrh,

Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit etc.

leidet, besonders aber, wer den Reim der Lungenwindigkeit in sich verspürt, der wende sich an

A. Nagel, Homöopathischer Krankenheiler.

Halberstadt, Breiteweg 47.

für Restaurationen, Caffee's, Bäcker und Colonialwaaren-Handl.

Neu!

Originell!

Clown = Automat

(Einwurf 10 Pf. für Schokolade u. Bonbons.)

Der **Automat** ist **anziehend**, selbstthätig. Jeder Reflectant erhält selbigen **gratis** leihweise aufgestellt.

Näheres bei

Carl Schulze, Halberstadt,
Harmonistraße 18.

Mehrere gebrauchte Fahrräder wegen vorgerückter Saison zu verkaufen. Carl Unger.

Visitenkarten

fertigt billig

die **Dereburger Amtsblatt-Druckerei**

(Inh.: Wihl. Neuert.)

Uckerstr. 7.

Nachweislich 10 bis 20 Mark pro Tag

verdient intellig. Herr, der es übernimmt, die Landwirthschaft ständig zu besuchen, um den Betrieb von **Futterfalk, Mastpulver** etc. etc. für eine erste chemische Fabrik in die Hand zu nehmen. Nur sehr thätige, gut beleum. Herren, welche die Vertretung als Lebensaufgabe betrachten, wollen Offerte unter **L. N. 4482** an **Rudolf Woffe, Leipzig**, einenden.



Köchinnen, Haus-, Küchen- u. Kinder-Mädchen

erhalten jederzeit bei hohem Lohn Stellung durch

Marie Graf, Stellenermittlerin,
Halberstadt, Spiegestr. 10, part.



Halberstädter Getreidepreise vom 13. Septbr. 1902.

Winterweizen 145-149 M. Sommerweizen ohne Angebot. Kaufweizen ohne Angebot. Roggen 140 M. Schmalz-Gerste u. Gerstehop 145-160 M. feinfarbige, milde bis 180 M. Land-Gerste u. Hanna 135-145 M. Safer, neuer, 140 M. Erbsen, Victoria 200-220 M., grüne, 220-235 M.